

# Ein eigenes Klavier für die Besucher des Café Pur

VON MARC INGEL

**STADTMITTE** Der Umgangston im Café Pur in der Nähe des Hauptbahnhofs ist bisweilen etwas rau. Doch das Leben hat es mit den Besuchern auch nicht immer gut gemeint. Es sind zumeist Obdachlose oder doch zumindest Bedürftige, die nur über wenig Geld verfügen und sich hier in der kalten Jahreszeit aufwärmen, ein günstiges Mittagessen erhalten, sich selbst und auch ihre Wäsche reinigen können. Oder, die sich einfach nur auf einen Kaffee mit Freunden treffen wollen. Denn auch, wenn die Betroffenen ein Da-

sein auf der Schattenseite des Lebens fristen, bedeutet das ja nicht zwangsläufig, dass man jeglicher zwischenmenschlicher Kommunikation abschwört. Oder das Interesse an Kultur verliert.

Das haben sich auch Christian Heynen, Leiter des von der Diakonie betriebenen Café Pur, und der enge Freund der Einrichtung, der Fotograf Alexander Basta, gedacht. Es reifte die Idee heran, für die Tagesstätte ein Klavier zu beschaffen und eine mehr oder weniger regelmäßig stattfindende Reihe mit Live-Musik aufzulegen. Und die beiden haben viele Bekannte. Zum Beispiel Mi-

chael Thron, der um die Ecke im vergangenen Jahr das Fachgeschäft Pianovum eröffnete. Oder Stefan Gößing, Spezialtransporteur für Klaviere. Letzterer, so stellte sich schnell heraus, hatte noch ein gebrauchtes, aber durchaus brauchbares und mit einwandfreier Renner-Mechanik versehenes Tasteninstrument „auf dem Hänger“, das er gerne bereit war, für diesen Zweck abzugeben. Thron wiederum säuberte und stimmte das Klavier der Marke Willis.

Alexander Basta bekam eine besonders heikle Aufgabe zugeteilt. Der Hobbymusiker durfte jetzt die

Reihe „Piano Time“ im Café Pur eröffnen. Mucksmäuschenstill war es in der bestens gefüllten Begegnungsstätte, als Basta Beethoven und Chopin spielte, dazu gab es Plätzchen und Kaffee – und zu guter Letzt jede Menge Applaus. Es soll nicht der letzte Termin dieser Art gewesen sein, wenigstens ein Mal im Monat hofft Heynen darauf, dass sich Ehrenamtliche bereit erklären, für die Besucher des Café Pur zu spielen – egal, ob Klassik, Jazz, Pop oder Schlager.

„Wir wollen verstärkt dazu übergehen, zusätzlich zu unserer Basisversorgung hier auch das ein oder

andere künstlerische Erlebnis zu initiieren“, sagt Heynen. Und das müsse gar nicht einmal zwangsläufig immer von außen kommen. Drei der Besucher – ein Pole, ein Russe und ein Deutscher – hätten bereits ebenfalls Interesse angemeldet, an dem Klavier zu spielen.

Wer darüber hinaus Lust hat, die Zuhörer mit seinem musikalischen Talent zu erfreuen, kann sich unter der Telefonnummer 580 86 43 oder unter [christian.heynen@diakonieduesseldorf.de](mailto:christian.heynen@diakonieduesseldorf.de) melden. Zum nächsten Konzert – der Termin steht noch nicht genau fest – schaut die Kantordin der Graf-Recke-Stiftung vorbei.



Alexander Basta spielt für die Besucher des Café Pur. RP-FOTO: ANDREAS BRETZ